

## Der Heimatkreis Bärn e.V. teilt mit:

Unser langjähriger Vorsitzender und Ehrenmitglied Alfred Herold ist am 20.08.2019 im Alter von 87 Jahren verstorben. Der Vorstand veröffentlicht folgenden Nachruf:

Zunächst zwei Zitate: „Wenn die Sudetendeutschen 60 Jahre nach der Vertreibung noch eine gesellschaftliche und politische Potenz haben, ist das Leuten wie Alfred Herold zu verdanken „Das sagte Reinfried Vogler, der Präsident der Sudetendeutschen Bundesversammlung, 2006 in Wiesbaden.

„Alfred Herold ist einzigartig, aber auch exemplarisch, ein typischer Mährer im Sinne des Mährischen Ausgleichs. Als „dezidierter Universalist“ hat er herausragende Fähigkeiten auf vielen Gebieten. Er ist ein Kulturträger und politischer Kopf mit der den Sudetendeutschen eigenen „Liebe und Hingabe zum Recht“ erklärte Bernd Posselt, Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe, ebenfalls im Mai 2006.

So wird Alfred Herold von zwei herausragenden sudetendeutschen Landsleuten sehr treffend charakterisiert.

Obwohl Alfred und ich (P. Jurenda) Landsleute sind und in derselben Stadt geboren wurden, haben wir uns erst sehr spät kennen gelernt. Er wurde mir zum Freund und hat mir viel über unsere gemeinsame Heimat berichtet.

Alfred Herold wurde am 16.09.1931 in der nordmährischen Kreisstadt Bärn geboren und Ende März 1946 im ersten Transport ab dem Bahnhof Bärn-Andersdorf mit seiner Familie per Güterwaggon vertrieben. Wie sich nach vielen Jahren aufgrund von Aufzeichnungen in Transportlisten herausstellte, befanden sich Alfred (damals 14jährig) und ich (damals 10 Monate alt) im selben Vertreibungstransport. Er im Waggon Nr. 3, ich mit Mutter und Großmutter im Waggon Nr.24. Anfang April 1946 kam die Familie im nordhessischen Eschwege an und wohnte bis Anfang der 50er Jahre in Vierbach.

Nach dem Besuch der Handelsschule und der Lehre als Einzelhandelkaufmann in Eschwege erfolgte der Umzug nach Hainstadt, wo er fortan seinen Lebensmittelpunkt begründete. Hier lernte Alfred auch die Liebe seines Lebens, seine Frau Irene, kennen und gründete mit ihr eine Familie, aus der drei Kinder und sieben Enkelkinder hervorgegangen sind.

Aus Liebe und starker Verbundenheit zur Heimat hat Alfred sich bereits in jungen Jahren für die Belange der Vertriebenen unermüdlich eingesetzt.

Hier war ihm seine Frau Irene eine unentbehrliche und große Stütze. „Ohne meine Irene, sagte er öfters zu mir, hätte ich dies alles nicht leisten können“. Alfred Herold bekleidete im Laufe seines Lebens viele Ehrenämter im Bereich der Vertriebenenverbände. Seit 1958 war er Mitglied im Bund der Vertriebenen und in der Sudetendeutschen Landsmannschaft und hatte ab 1962 verschiedene Ehrenämter in beiden Verbänden inne, so u. a.

- Kreisobmann der SL des Kreises Offenbach
- Mitglied des SL-Landesvorstandes und Obmann der SL Hessen von 1981 bis 2015
- Mitglied der SL-Bundesversammlung und stellvertretender Bundesvorsitzender der SL

- ab 1982 Mitglied des BdV - Landesvorstandes Hessen, 1986 stellvertretender Landesvorsitzender,
- 2000 BdV – Landesvorsitzender und Mitglied im Präsidium des Bundesverbandes der Vertriebenen und ab 2008 dessen Vize-Präsident
- 

um nur einige zu nennen. Für seine Verdienste in diesen Ämtern wurde er 1983 mit dem Ehrenbrief des Landes Hessen und 1990 mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

Alfred Herold bezeichnete sich selbst - und das ganz ohne Pathos - als „Brückenbauer“, zu seiner Heimat. Er verkörperte Sudetendeutsche Präsenz in unaufdringlicher Form in ganz Deutschland. Seine steten Bemühungen um die Aussöhnung mit der tschechischen Bevölkerung waren zielgerichtet, aber behutsam.

Und wenn man in seine Heimatstadt Bärn kommt, stößt man auch dort überall auf Alfred Herold und seine Leistungen schlechthin. Denn er hat in seiner Heimatstadt – die er seit den 60er Jahren regelmäßig besuchte - im wahrsten Sinne des Wortes Spuren hinterlassen. Um viele bauliche Maßnahmen zu realisieren, hat er nicht nur in großen Umfang Spenden eingeworben, sondern auch in nicht unerheblichem Umfang eigene finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt.

Sein Wirken um die Belange der Sudetendeutschen und als Grund dafür hat er selbst mit einem Zitat aus einem Roman über Balthasar Neumann so beschrieben: „Du musst mehr tun, als Du tun mußt,“.

Alfred Herold war seit 1990 Mitglied im Vorstand des Heimatkreises Bärn. Er wurde 1996 zum Vorsitzenden des Vorstandes gewählt und damit auch zum Heimatkreisbetreuer. Für seine Tätigkeit wurde er bisher mit allen Treuenadeln und Ehrenzeichen des Vereins in Silber und Gold ausgezeichnet, ebenso mit der Verdienstmedaille.

Auf Vorschlag des Vorstandes beschloss die Mitgliederversammlung im Jahr 2016 einstimmig, Alfred Herold die höchste Auszeichnung des Heimatkreises Bärn – die Ehrenmitgliedschaft – zu verleihen.

Wir danken ihm für sein jahrzehntelanges unermüdliches Wirken im Dienste der Sudetendeutschen Landsmannschaft und ganz speziell für den Heimatkreis Bärn.

Nun ist Alfred Herold nicht mehr unter uns, er wird uns fehlen.

Liebe Ehefrau Irene, liebe Familie Herold, möge Euch die Erinnerung an den Verstorbenen begleiten wie ein wärmender Sonnenstrahl.

Für den Vorstand des Heimatkreises Bärn e.V.

Peter Jurenda  
Vorsitzender